

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

1922

1922

Wg. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw und Freudenstadt. Amtsblatt für den Bezirk Nagold und für Altensteig-Stadt

Bezugspreis: Bei der Post und den Agenten bezogen vierteljährlich 60 Mark, monatlich 10 Mark. Anzeigenpreis: Die Spaltige Zeile oder deren Raum 1,50 Mk., die Reklameweile 5 Mk. Einzelhefte 1 Mk. Bei Wiederholungen Rabatt. Bei Beilagenbezug 1/2 der Rabattschilling.

Nr. 88.

Altensteig, Samstag den 15. April.

Jahrgang 1922.

Die nächste Nummer unseres Blattes erscheint bei Osterfest wegen am Dienstag.

Die Konferenz in Genua.

Genua, 13. April. Die deutsche Delegation ist gestern vormittag von den deutschen Delegierten für die Finanzfragen nochmals eingehend durchberaten worden.

Genua, 13. April. Die Mitarbeit der deutschen Delegierten in den Kommissionen wird an Hand der von der Regierung schriftlich aufgestellten Richtlinien vor sich gehen. Die Delegation weist darauf hin, daß es zweckmäßig erscheint, dauernde Vereinbarungen zu schaffen, deren Organe vermittelnd eingreifen sollten. Die Delegation für die Finanzen geht davon aus, daß als maßgebende Ursache für den Verfall der Währung nicht die Passivität der Zahlungsbilanz anzusehen ist. Es wird der Antrag auf Einsetzung einer Unterkommission zur Vorbereitung eines internationalen Abkommens gegen Steuerflucht gestellt. Als diskutabel erscheint für Deutschland der Vorschlag, der die Schulden der Schuldnerländer durch internationale Vereinbarungen auf ein erträgliches und durch Arbeitsleistung auszubühnendes Maß herabsetzen will.

Genua, 13. April. Die Unterkommission für Finanzfragen hat gestern nachmittag eine Sitzung abgehalten. Nach kurzer Diskussion wurde beschlossen, daß die Kommission für heute nachmittag 4 Uhr zusammen berufen werden soll. Ueber die Valutafragen ist gestern bereits kurz diskutiert worden.

Der französisch-russische Kleinrieg.

Genua, 12. April. In der Finanzkommission gab es gestern einen Zwischenfall bei der Bildung der vorbereitenden politischen Unterkommission unter Schanzers Vorsitz, in der es zu einer japanischen Warnung und einem offiziellen rumänischen Protest gegen Rußland kam. Vor allem schloß sich der französisch-russische Kleinrieg fortsetzen zu wollen. Im Finanzausschuß hielten sich die Temperamentslosen zwischen dem Franzosen Picart und dem Ukrainer Rakowski ab. Schließlich gelang die Bildung der finanziellen Unterkommission, nachdem Sir Robert Horne einen Antrag des Franzosen, die Russen und die Deutschen aus der Unterkommission auszuschließen, durch geschickte Geschäftsführung zu Fall gebracht hatte. Finanzminister Hermes, der sich wiederholt in der Aussprache in französischer und englischer Sprache beteiligte, und ebenso Dr. Rathenau erwiesen sich dabei als sehr scharfsinnige und wirksame Anwälte des berechtigten deutschen Standpunktes. Picart kam nach der Sitzung auf Hermes zu und versicherte ihm, daß er seinen gescheiterten Antrag bezüglich der Besetzung der Unterkommission nicht gegen Deutschland, sondern nur gegen Rußlands Beteiligung richten wollte. An der Wirtschaftskommission, in der Sartour den Vorsitz führt, werden von deutscher Seite die Herren Krämer, Krüger und Bergmann neben dem Minister Schmidt teilnehmen. Auch diese Kommission wird 11 Stimmberechtigte enthalten und nicht vertraulich sein.

Frankreichs Haltung in Genua bezüglich der Reparationsnote.

Paris, 12. April. Der Sonderberichterstatter des „Matin“ aus Genua meldet, daß in der gestrigen Zusammenkunft Barthou mit Lloyd George der französische Vertreter erklärte, alle Vorsichtsmaßnahmen zu treffen, damit die Vereinbarung von Boulogne in jeder Weise in Genua gewahrt würde.

Die Deutschen und Russen in der Konferenz von Genua
Paris, 13. April. Bertinax schreibt aus Genua über die Frage der Reparationsnote folgendes: Barthou ist über die Wahrscheinlichkeit einer Einberufung des Obersten Rates parallel einer pan-europäischen Versammlung befragt worden und hat erklärt, daß die französische Regierung einen solchen Weg nicht einschlägt. Tatsächlich habe auch Rußland die Einberufung des Obersten Rates verlangt. Man habe eine Mitteilung und zwar am Montag vormittag französischerseits sich auf die deutsche Konferenz in Gestalt der deutschen Antwortnote berufen wollen. In dem Zustand der Gleichberechtigung zu bekämpfen, dem Zustand der Konferenz von Genua und in den Kommissionen auf dem Zustand der Gleichberechtigung zu bekämpfen: Lloyd George habe aber folgendes Dilemma aufgestellt: Entweder wird Deutschland infolge seiner Zahlungsfähigkeit nicht gleich behandelt und dann müssen wir mit Deutschland eine Debatte über die Reparation eröffnen, oder Deutschland muß, wie ich es verlange, eine gleiche Stellung besitzen und dann ist es klar, daß Frankreich es wünscht, die Reparation nicht zur

Diskussion kommt. Die französische Regierung hat von diesem Dilemma den zweiten Weg gewählt.

Die Russen lehnen die Londoner Vorschläge ab.

Paris, 13. April. Aus Genua wird gemeldet, die Genueser Zeitung, „Das 19. Jahrhundert“, deren Informationen in der Regel zuverlässig seien, habe sich gestern bei den russischen Delegierten über die Stellungnahme erkundigt, die die Sowjetdelegierten über den Vorschlag der Ententeabverständigen im Londoner Bericht einnehmen werden. Die Russen haben dem Genueser Blatt geantwortet, die Sowjetregierung nehme diesen Londoner Bericht auf keinen Fall an. Diese Vorschläge der Sachverständigen hätten zum Ziel, aus Rußland eine neue Türkei zu machen oder vielmehr eine Kolonie der Entente. Wir sind nicht so tief gesunken, daß wir gezwungen wären, diese Bedingungen anzunehmen. Unsere nationale Ehre widersteht sich dem. Wir werden unsere eigenen Gedanken bekanntgeben, die von dem Londoner Vorschlag sehr verschieden sind.

Schweiz und Genua.

Basel, 13. April. Die schweizerische Presse verzeichnet mit lebhafter Befriedigung das mutige Eintreten ihres Delegierten Moita für die Interessen der Neutralen und Kleinen Staaten in den verschiedenen Kommissionen. Das täusche jedoch nicht über die Tatsache, hinweg, daß die Schweiz in der für sie wichtigsten Kommission, welche die Valuta-Probleme zu behandeln hat, nicht vertreten ist.

Neues vom Sage.

Die Umstellung der Reichseisenbahn.

Berlin, 12. April. Ein Berliner Morgenblatt bringt heute die Meldung, daß gestern im Reichsverkehrsministerium bereits Verhandlungen über die Vorschläge der Industrie zur Umstellung der Reichseisenbahn stattgefunden hätten. Das Blatt knüpft daran die Kombination, daß man im Verkehrsministerium dem Plane der Industrie günstig gegenüberstehe, und daß man es dort für möglich halte, die Reichseisenbahn zu einem privatwirtschaftlichen Betriebe zu machen, wie der Vorschlag der Industrie es vorsehe. Wie die T. U. von zutüchtiger Stelle erfährt, ist diese Nachricht erfunden. Abgesehen davon, daß Verhandlungen oder Besprechungen in der genannten Angelegenheit überhaupt nicht stattgefunden haben, steht das Reichsverkehrsministerium nach wie vor auf dem Standpunkt, daß die Sanierung der Reichseisenbahn unter Beibehaltung des Staatsbesitzes und des Staatsbetriebes möglich ist.

Zur Frage des deutsch-schweizerischen Grenzverkehrs.

Lörrach, 14. April. Seit dem Höchststand des Schweizer Franken ist der Besuch deutscher Bewohner nach der Schweiz ein immer geringerer geworden. Selbst die früher im Schwabing gewesenen Sonntagseisen aus dem Wiesental und dem übrigen Markgräflerland nach Basel haben fast ganz nachgelassen. Seitdem das Glas Bier in der Schweiz nach deutschem Gelde etwa 15 Mk. in der Schweiz nach deutschem Gelde etwa 40 Mk. oder noch mehr kostet — von den Eisenpreisen ganz zu schweigen — wird die Schweiz in den meisten Fällen nur noch zur Regelung unaufrichtigerer Geschäfte oder in dringenden Familienangelegenheiten aufgesucht. Umgekehrt aber versuchen viele Einwohner der schweizerischen Grenzorte so oft als möglich nach Deutschland hereinzukommen. Für ein, zwei, höchstens drei Franken läßt sich in Deutschland herrlich und in Freuden leben, sind doch die ägyptischen Mahlzeiten, die teuersten Weine, für den, der Schweizer Franken in seinem Geldbeutel hat, lächerlich gering. Der valuttastarke Schweizer Franken ist zum wirtschaftlichen Gegner Deutschlands geworden. Gegen seine wirtschaftlich verhängnisvolle und moralisch zeretzende Wirkung muß sich der deutsche Grenzbewohner aus Gründen der Selbsterhaltung mahnen. Gefühlsmomente müssen in dieser Frage unbedingt ausscheiden. Auch der Hinweis auf die deutschen Ferienkinder, welche dieser Tage von einer Basler Korrespondenz ausgepielt wurden, darf unsere Behörden nicht abhalten, das Problem des Grenzübertritts früh und sachlich in allererster Linie nach der volkswirtschaftlichen Seite hin zu prüfen. Es mag, wie der badische Minister des Innern im Landtag erklärte, für die Regierung schwer sein, für die Regelung des Grenzverkehrs den richtigen Maßstab zu finden: solange aber der Wert des Franken mehr als das 50fache unserer Mark beträgt, muß der Massenüberstrom von Ausländern, oder im Auslande Wohnenden, die aus dem Elend der deutschen Geldwertung Nutzen zu ziehen versuchen, ein Riegel vorgeschoben bleiben.

Die Wiederherstellungskommission und Deutschland.

Frankfurt a. M., 13. April. Aus Paris wird der „Frankf. Ztg.“ gemeldet: Die Wiederherstellungskommission hat heute in zwei Sitzungen die Prüfung der von der deutschen Regierung auf die Note vom 21. März überreichten Antwort fortgesetzt. Sie ist dabei zu dem Ergebnis gelangt, daß durch den Deutschland zu dem Ergebnis gelangt, daß durch den Deutschland bis zum 31. Mai bewilligten vorläufigen Zahlungsausschub eine Lage geschaffen ist, die die Wiederherstellungskommission der Kompendigkeit enthebt, schon jetzt eine Entscheidung zu treffen. Am 31. Mai soll die Wiederherstellungskommission in eine Prüfung dessen eintreten, was Deutschland bis dahin getan habe, um den ihm in der Note vom 21. März auferlegten Bedingungen nachzukommen. Da Deutschland die ihm auferlegten Maßnahmen zur Befundung des Handels und zur Durchführung der Kontrolle seiner Finanzgebahrung nicht innerhalb der gestellten Frist ausführen zu können erklärt, glaubt die Wiederherstellungskommission nicht in der Lage zu sein, schon heute ein Verschulden Deutschlands feststellen zu können, und sie hat demgemäß beschlossen, die Angelegenheit bis zum Ablauf dieser Frist ruhen zu lassen, vorausgesetzt, daß Deutschland die in diesem Zeitraum fälligen beiden Raten von 18 Millionen am 15. April und 50 Millionen am 15. Mai pünktlich entrichtet. Der Beschluß der Wiederherstellungskommission bringt zwar für den Augenblick eine Entspannung der tags zuvor noch sehr gefährdrohenden Lage. Man wird aber in Deutschland gut daran tun, sich keinerlei Täuschungen hinzugeben. Was die Wiederherstellungskommission zu diesem Entschluß veranlaßt, ist einzig und allein dieses: Die Wiederherstellungskommission hat selbst keinerlei Zwangsmaßnahmen beschließen. Sie hat nach Par. 17 Anlage II zu Teil 8 des Friedensvertrags, wenn Deutschland irgend einer seiner Verpflichtungen nicht nachkommt, die Möglichkeit, darüber an die verbündeten Regierungen zu berichten unter gleichzeitiger Mitteilung der ihr angebracht erscheinenden Maßnahmen. Darüber zu entscheiden, ist ausschließlich Sache des Obersten Rates, dessen Mitglieder, mit Ausnahme von Poincare, zurzeit sämtlich in Genua versammelt sind. Diese Verfahrensweise aber wollte Frankreich aus der Befürchtung heraus, daß auf diese Weise die Wiederherstellungsfrage doch noch in Genua zur Sprache kommen würde, unter allen Umständen vermeiden. Deshalb die Vertagung der Entscheidung bis zum 31. Mai. Was geschieht nun, wenn bis dahin nichts erfolgt, was die Lage von Grund auf verändern würde? Es kann mit aller Bestimmtheit versichert werden, daß die Wiederherstellungskommission in diesem Fall von dem Rechte der Aufhebung des Zahlungsausschubs, das sie sich in der Note vom 21. März zum Vorbehalt gemacht hat, Gebrauch zu machen entschlossen ist.

Beihilfsbezeugung der deutschen Regierung zu der Glettscher Katastrophe.

Paris, 13. April. Der deutsche Botschafter hat Poincare einen Besuch abgestattet und ihm im Auftrage der Reichsregierung das Bedauern über die Glettscher Katastrophe überbracht. Poincare beschränkte sich darauf, die Erklärung entgegenzunehmen.

Die Schulden an Amerika.

Paris, 13. April. In Washington werden demnach die Verhandlungen über die Rückzahlung der Schulden an Amerika zwischen der amerikanischen Regierung und der englischen Regierung beginnen. Die englische Regierung hat in Washington mitteilen lassen, sie sei bereit, die Verhandlungen sofort aufzunehmen. Ende April werden die britischen Delegierten in New York eintreffen.

Die Räumung Kleinasiens.

London, 13. April. Die Alliierten haben der Regierung von Angora geantwortet, sie müßten es ablehnen, die Räumung Kleinasiens durch die Griechen in die von ihnen vorgeschlagenen Waffenstillstandsbedingungen aufzunehmen. Diese Räumung könne erst dann in Frage kommen, wenn die Unterzeichnung des Vertrages durchgeführt sei.

Das Programm der Konferenz von Genua.

Genua, 13. April. Das Programm der Konferenz von Genua steht in wirtschaftlicher Beziehung folgende Punkte vor: Münz- und Kreditverkehr, Zentralbanken und Emmissionsbanken, öffentliche Finanzen und ihre Beziehungen zum wirtschaftlichen Wiederaufbau, Wechselkurs, Organisation der öffentlichen und privaten Kredite, wirtschaftliche und kommerzielle Fragen, Erleichterungen und Garantien für den Import und Export, legale und juristische Garantien für die Handelsoperationen, Schutz betreffend Niederlassung und Kontrolle der Ausländer in Bezug auf die Handels-

unternehmen, technische Hilfe für den Wiederaufbau für den Wiederaufbau Europas empfiehlt der Bericht folgende Vorschläge: Die Stabilisierung der Münzwerte ist eine der wesentlichsten Bedingungen für den wirtschaftlichen Wiederaufbau. Zu diesem Zweck muß das Gleichgewicht in den Budgets der verschiedenen Staaten wieder hergestellt werden. Das Defizit darf nicht durch Papier-Emissionen ausgeglichen werden. Das Gold ist der einzige Münzfuß. Jedes Land soll Bestimmungen über die Parität aufstellen. Die Münzreform soll erleichtert werden durch die Mitwirkung zentraler Emissionsbanken. Länder, die Kredite notwendig haben, sollen ihre Aktiven als Garantien zur Verfügung stellen. Die staatliche Kontrolle der Wechseloperationen und die Bestimmung zur Beeinträchtigung der Saluta wird aufgehoben. Alle Zolltarife sollen veröffentlicht werden. Von einem gewissen Zeitpunkt an sollen auf Rohmaterial keine anderen, als fiskalische Abgaben erhoben werden: Einstellung von geschäftlichen Maßnahmen, um die Ein- und Ausfuhr zu beschränken. Zur Kontrolle der Durchführung aller Maßnahmen sollen von Zeit zu Zeit Untersuchungen durchgeführt werden, eventuell durch Organe des Völkerbundes. Ein Vorschlag, wonach alle Staaten sich bezüglich der Zolltarife die Meistbegünstigung sichern sollten, fand nicht die Zustimmung aller Sachverständigen. Weiter werden Bestimmungen getroffen über die Befreiigung und Einschränkung des Passwessens. Bezüglich des Transportwesens werden zur Wiederherstellung der früheren Verhältnisse Vorschläge gemacht.

Beinflussungsversuche der Pariser Presse.
Genf, 13. April. „Havas“ meldet aus Genua: Das Schlußbild des dritten Tages der Konferenz von Genua ist im allgemeinen nicht günstig. Die Versuche, die Friedensverträge zur Debatte zu bringen, werden von den Deutschen und Russen energisch fortgesetzt. Die französische Delegation hat den Eindruck, als ob die bisher reservierte Haltung der Neutralen auf einen in Vorbereitung befindlichen Kontrastvertrag der neutralen Delegationen schließen läßt. — „Figaro“ meldet: Die Führung der Verhandlungen durch die Facta hat enttäuscht. Die endlosen Reden, die de Facta anhält, und die doch kaum in Beziehung zu den Tagesordnungen der Konferenz von Genua stehen, wirken auf die anderen Teilnehmer ermüdend. Wie lange Frankreich diesen allgemeinen Gedankenaustausch noch mitmachen kann, hängt von der Hebelkraft der Deutschen und Russen ab. Die Konferenz von Genua kann schneller zu Ende gehen, als die Delegierten denken. Das Interesse Frankreichs ist auf ein Minimum gesunken.

Zur Landabdrückung.
Paris, 13. April. Wie der Sonderberichterstatter des „Zeit Parisien“ in Genua mitteilt, ist es nicht ganz sicher, ob Lloyd George den Plan einer Regelung der Entwaffnungsfrage zu Lande vor den politischen Unterausschuss bringen werde. Lloyd George hoffe, daß ein auf dieser Grundlage geschlossener Vertrag Ausgangspunkt einer späteren Herabsetzung der Rüstungen sein werde und daß man auf diese Weise vielleicht die Ansicht Amerikas ändern könne.

Lloyd Georges Abdrückungsplan.
London, 13. April. Wie der Sonderberichterstatter von Reuters in Genua erzählt, wird Lloyd George die erste Gelegenheit, vielleicht in der heutigen Sitzung des ersten Ausschusses ergreifen, um eine Verpflichtung vorzuschlagen, wonach keine Nation die Waffen ergreifen dürfe, um so jede Möglichkeit von Kämpfen während der Dauer des Paktes auszuschließen. „Daily News“ melden aus Genua, daß Lloyd Georges Plan auf Widerstand stöße. Die Gruppe der kleinen Entente sei gänzlich dagegen, unter der Begründung, Verpflichtungen allein ohne Zwangsmassnahmen seien wertlos.

Aus Stadt und Land.

Altensteig, 15. April 1922.

• Uebertragen wurde eine Lehrstelle an der evangelischen Volksschule in Zwerenzberg dem Hauptlehrer Müller an der Mittelschule in Urach.

• Ernannt wurde zum Zollassistenten der Zollbetriebsassistent Wahl in Calw.

• Beschäftigt wurde bis Wahl des städt. Obersekretärs Julius D'Argent in Wildbad zum Ortsvorsteher der Stadtgemeinde Wildberg, und des Verwaltungspräsidenten Max Pape von Stuttgart zum Ortsvorsteher der Gemeinde Oftringen, Oberamt Calw.

• Diplomprüfung. Die landw. Diplomprüfung am Schluß des Winter-Halbjahrs 1921/22 vom 1.—22. März 1922 haben u. a. bestanden: Walter Luz von Calw, Carl Mayerl von Calw; Josef Oberdorfer von Dornstetten und Friedrich Pfeiffer von Calw.

• Am Ostermontag sind die Geschäfte hier wie Sonntags geschlossen.

• Im Karfreitag war uns ein prächtiger Frühlingstag geschenkt, der nach wochenlangem Schnee- und Regenwetter die Menschen aufatmen ließ. Alles was sich frei machen konnte, spazierte nach den geliebten Gottesdiensten hinaus in den prächtigen Sonnenschein und genoss den schönen Tag. Galt das schöne Wetter an, was wir hoffen mochten, so wird sich die zurückgebliebene Vegetation bald mächtig regen und auch dem Landmann wird es dann möglich, die Arbeit draußen wieder aufzunehmen, die eine solange Unterbrechung erfahren hat. Möge die nach Sonnenschein dürstende Menschheit sich schöner sonniger Overtage erfreuen dürfen!

• Fahrplanänderung. Die Fahrt 5 der Kraftpostlinie Altensteig-Dornstetten (Wintersfahrplan 1921/22) wird vom 15. April d. J. an täglich zu nachstehenden Kurzzeiten wie früher schon an S und F verkehren: Altensteig Postamt ab 6.40, Dornstetten Bahnhof an 7.53. Die Frühverlegung, auch Werktags, wurde durch den seit 1. April infolge zu langer Fahrzeit nicht zu ermittelnden Zuganschluß in Dornstetten, Richtung Eutingen, notwendig gemacht. Der Zug Altensteig an 6.48 wird hiernach nicht mehr abgewartet. Die Fahrt 6 Altensteig Bahnhof — Altensteig Postamt kommt vom gleichen Tage in Wegfall.

Dollarkurs am 13. April 307,64 Mark.

• Reichszuschüsse zur Kriegsgräberfürsorge. Nach einer amtlichen Bekanntmachung kann über die Zuschußanträge, die für das Rechnungshalbjahr April bis September 1921 eingereicht worden sind, erst entschieden werden, wenn auch die Forderungen für das 2. Halbjahr bekannt sind. Gemeinden, die in den Monaten Oktober 1921 bis März 1922 für Kriegsgräber Aufwendungen gemacht haben, zu denen sie Zuschüsse aus Reichsmitteln erwarten können, haben ihre Zuschußanträge mit Formularemasnachweisen durch Vermittlung der Oberämter spätestens bis zum 1. Mai 1922 an das Ministerium des Innern einzureichen. Zu Anlagen und Ausschmückungen, die das Maß der Richtlinien überschreiten, insbesondere zu Liegerdenkmälern usw. können Reichszuschüsse nicht gewährt werden.

• Nagold, 13. April. (Kuch abgelehnt.) Bekanntlich kündigte die Oberpostdirektion die Einstellung der Kraftwagenfahrpost Nagold-Herrenberg ab 1. Juni 1922 an, falls die Amtsdirektion bzw. die an der Strecke liegenden Gemeinden nicht den größten Teil des j. B. jährlichen 90—100 000 Mk. betragenden Abmangels auf sich nehmen. Die Übernahme des Abmangels wurde vom Gemeinderat in seiner letzten Sitzung nach dem Beispiel Herrenbergs abgelehnt.

• Lohburg, 13. April. (Todesfall.) Im Alter von 79 Jahren starb hier, wo er seinen Ruhestand verlebte, Pfarrer a. D. Richard Pfister. Vor 51 Jahren bezog er seine erste Pfarrei in Seneck O. N. Nagold und war von 1874—81 im Freudenstädter Bezirk als Pfarrer von Oranien tätig.

• Stuttgart, 14. April. (Das neue Paketpostamt.) Zur Erstellung eines neuen Dienstgebäudes für das Paketpostamt und die Oberpostdirektion auf dem Platz des früheren Interim-Theaters sind im Reichspostetat 7 Mill. Mk. zur Erwerbung des Grundstücks und als erster Baubetrag angefordert. Die Gesamtkosten des Gebäudes stellen sich auf 24 Millionen Mark. Die Grundwerbungsarbeiten betragen für den dem Staat gehörigen Platz 3 100 000 Mk. (Mehrgelb 92 ar 40 qm.)

• Stuttgart, 14. April. (Postlagernde Sendungen.) Von der Bevölkerung wird noch vielfach übersehen, daß für postlagernde Sendungen einfaß der gewöhnlichen Briefsendungen eine Gebühr von 50 Pfennig für die Aufbewahrung zusammen mit der Beförderungsgebühr zu entrichten ist. Es gericht dies dem Empfänger oder dem Aufgeber der Sendungen zum Schaden, da für solche unzureichend freigemachte Sendungen das Doppelte des Selbstbetrags nachgehoben wird.

• Fellbach, 14. April. (Gewerbechau.) Der hiesige Gewerbe- und Handelsverein veranstaltet anlässlich der Feier seines 25jährigen Bestehens eine Gewerbechau. Dieselbe ist in der Zeit zwischen 22. und 25. April geöffnet. In 12 geräumigen Sälen und sonstigen Räumen des neuen Schulhauses mit etwa 1000 qm Bodenfläche haben über 100 ortsanhörige Firmen ihre Erzeugnisse ausgestellt. Ein Besuch der Ausstellung gibt nicht nur Gelegenheit, die Mannigfaltigkeit der Produktion kennen zu lernen, sondern auch zu Einkäufen bzw. zur Anbahnung von Geschäftsverbindungen. Die Möbelindustrie und die damit zusammenhängenden Gewerbe die Metallindustrie, Baugewerbe, Bekleidungsindustrie, Buchdruck- und Buchgewerbe, Kunstgewerbe und Nahrungsmittelgewerbe usw., alle werden Beachtungswertes zu zeigen vermögen.

• Eßlingen, 14. April. (Höhere Maschinenbauerschule.) Im Sommerhalbjahr wird die Maschinenbauerschule von 398 Schülern, darunter 387 Württembergern, besucht. Die Zahl der Aufnahmestudierenden ist immer noch so groß, daß die jüngeren zurückgestellt werden müssen. Für den Winterkurs werden jetzt schon Anmeldungen angenommen.

• Mühlacker, 14. April. (Neue Aktiengesellschaft.) Die seit 1903 bestehende Firma Rudolf Leo und Söhne, Zigarrenfabriken in Mühlacker, wurde unter Mitwirkung der Rheinischen Kreditbank in eine Aktiengesellschaft mit einem Kapital von 6 Millionen Mark umgewandelt.

Vermischtes.

• Der Zeitungs-Anigge. Das bei Dürr u. Weber in Leipzig erscheinende Buch: „Wie entsteht eine Zeitung?“ von Dr. Hans Simon teilt einen Zeitungs-Trippe mit, in dem es u. a. heißt: Redakteure sind auch nur Menschen, die sich Irrtum vorbehalten müssen. Das vergiß nie. — Zeitungen werden in der denkbar kürzesten Zeit mit der Uhr in der Hand hergestellt. Das sollte manche Klügigkeit erklären und entschuldigen. — Halte bei Redaktionsbesuchen den Redakteur nicht unnötig auf, denn seine Zeit ist kostbar, seine Höflichkeit aber unerschöpflich. — Vergiß nicht, daß die Zeitung jedem etwas bringen soll und daß sie nicht nur deinen besonderen Wünschen und Interessen dienen kann. — Bist du mit deiner Zeitung zufrieden, so sage es anderen, bist du unzufrieden, so sage es der Redaktion. — Bist du durch ein Inserat zu einem Einfluß veranlaßt worden, so sage es dem betreffenden Geschäftsmann, in welcher Zeitung du das Inserat gelesen hast. — Unterstütze den Inseratenteil deiner Zeitung. — Wirb für deine Zeitung; denn du stärkst damit das Zeitungsunternehmen und hast selbst die Vorteile der gesteigerten Leistungsfähigkeit des Blattes. — Laß deine Zeitung, wenn du sie nicht mehr benötigst, gelegentlich in der Eisenbahn, Straßenbahn, überhaupt dort, wo sie der Leser finden kann, liegen, damit sich vielleicht neue Anhänger und Abonnenten des Blattes finden. — Hat der Verlag deiner Zeitung eine Druckerei, so laße die Druckmaschinen dort bestehen. — Unterstütze deine Zeitung, wo du nur kannst, denn von den Abonnementsbeträgen kann sie nicht existieren.

Die Sammlungen für Opbau haben bis jetzt insgesamt 84 567 880 Mk. ergeben. Diese Summe wird aber noch eine Erhöhung erfahren, da eine Reihe von Sammelstellen noch nicht abgeliefert hat. Das Ergebnis der Sammlungen reicht bei weitem nicht aus, um die Kosten der Opbauer Katastrophe zu decken.

• 72 000 Mk. für einen Hektoliter Wein. Dieser Tage war in der Hofkellerei Würzburg große Weinüberlieferung, die trotz eines Eintrittsgeldes von 50 Mk. von 500 Personen besucht war. Es wurde flott gefeigert. Die angebotenen Preise für die Weine bewegten sich von 15 000 Mk. für den Hektoliter aufwärts bis zu 72 000 Mk. für den Hektoliter Stein-Riesling Traubenlese.

• Eine geheimnißvolle Unterschlagungsaffäre in München. Wie die „München-Augsburger Abendzeitung“ berichtet, fand in München eine große Unterschlagungsaffäre statt, die sich um mehrere Millionen Mk. dreht. In die Angelegenheit soll auch ein Münchener Arzt verwickelt sein, der mit einem Rechtsanwalt zusammenarbeitete. Das Blatt erklärt, daß es sich um einen der größten Betrugsfälle handelt, die jemals in München zu verzeichnen waren.

• Ein Haus gestohlen! Ein auf Schilbacher Flur bei Schöneck stehendes, zurzeit unbewohntes Haus ist von unbekannter Hand bis auf die Grundmauern abgetragen (!) worden.

• Nordversuch an Mutter und Schwester. Die 56 Jahre alte Witwe Pauline Müller in Lichtenfelde bei Berlin wurde von ihrem 26 Jahre alten Sohne Roman überfallen und mit einem Beile zu Boden geschlagen. Der Sohn, ein als Taugenichts bekannter Bursche, hatte von ihr Geld gefordert, das sie ihm aber verweigerte, da sie selbst nichts hatte. Seine Schwester Wanda, die sich in der Wohnung befand, wollte der bedrängten Mutter zu Hilfe eilen. Roman stürzte sich aber auf sie und versetzte ihr fünf Beilhiebe. Das Mädchen erlitt in ihrer Todesangst an das Fenster und stürzte sich auf die Straße, um der Ermordung durch den Bruder zu entgehen. Sie blieb in schwer verletztem Zustand bewußtlos liegen. Auch die Mutter hatte durch die schweren Verletzungen das Bewußtsein verloren. Der Sohn hat sich entfernt. Auf seine Ergreifung sind 3000 Mk. Belohnung ausgesetzt. Mutter und Schwester sind ins Lichtenfelder Krankenhaus gebracht worden. Die Schwester konnte inzwischen vernommen werden.

Handel und Verkehr.

• Pfaffenlof, 12. April. (Geschäftsübergabe.) Die Fa. Sächsisch-Karlsruher Werke H. A. und Co. hat ihre Karlsruher Fabrik, sämtliche dazugehörige Grundstücke auf Markung Pfaffenlof, Fabriksgebäude, sämtliche Maschinen und Einrichtungen an Herrn Gottlob Hauser, Baumeister in Stuttgart um den Preis von 725 000 Mk. verkauft. Die Übergabe ist auf 1. April 1922 erfolgt.

Spiel und Sport.

Für Ostermontag hat der F. C. Altensteig die Spielkarte A. Klasse des Turnersbunds Cannstatt II. (hiesiger Bezirksmeister) nach hier verpflichtet. Nachdem die Eil des F. C. Cannstatt als faire Mannschaft bekannt ist, kann man hoffen, daß ein schönes Freundschaftsspiel ausgetragen und das sportliebende Publikum vollumfänglich befriedigt wird.

Letzte Nachrichten.

Die Antwort der Reparationskommission an Deutschland.

WTB. Berlin, 14. April. Der deutschen Kriegskostenkommission in Paris ist am Donnerstag eine Note der Reparationskommission an den Reichskanzler Dr. Wirth zugegangen, worin die Reparationskommission mit Ueberraschung und Bedauern feststellt, daß die deutsche Regierung die hauptsächlichsten Bedingungen, von denen die Kommission die Bewilligung eines Zahlungsausschubs an Deutschland abhängig gemacht hat, bestandt ablehnt. Was den ersten Punkt anlangt, so ist die Reparationskommission geneigt, im Jahre 1922 die Bezahlung eines beträchtlichen Teils dieser Ausgabe mit Hilfe einer freiwilligen oder Zwangsanleihe in Betracht zu ziehen. Offenbar besteht aber wenig Hoffnung, daß der Kredit der deutschen Regierung bei ihrem eigenen Volke genügend wiederhergestellt ist, um die Durchführung einer freiwilligen Anleihe zu ermöglichen. Die Kommission bleibt daher überzeugt, daß eine sofortige beträchtliche Vermehrung der Steuern über die im Steuerkompromiß in Betracht gezeigte Vermehrung im Interesse Deutschlands selbst unumgänglich ist. Hinsichtlich des zweiten Punktes ergeht sich nicht weniger klar, daß jede Hoffnung, für Deutschland im Ausland eine Anleihe von irgend welcher Bedeutung aufzunehmen, ein Wahn bleiben werde, solange Deutschland nicht eine sehr ernste Anstrengung zur Wiederherstellung des Gleichgewichtes in seinem Haushalt gemacht habe. Hinsichtlich des dritten Punktes vermag die Kommission in den von ihr gestellten Bedingungen nichts zu erblicken, was die Befürchtungen der deutschen Regierung auch nur im geringsten zu rechtfertigen geeignet ist. Die Kommission wünscht keineswegs, der deutschen Regierung oder dem deutschen Volk eine unumgängliche Aufgabe zu stellen; sie fordert nur ein Zusammenwirken bei den notwendigen Maßnahmen zur Wiederherstellung der wirtschaftlichen und finanziellen Lage Deutschlands. Aber eine unumgängliche Bedingung für ein derartiges Zusammenwirken ist die Beachtung des Vertrags von Versailles. Wenn die in der Note angenommene Haltung aufrecht erhalten wird, ist jede weitere Fortsetzung zwischen der Kommission und der deutschen Regierung offenbar unmöglich. Aber wenn die deutsche Regierung beabsichtigt, das Recht der Reparationskommission, ihr ihre Entscheidung aufzuerlegen, zu bestritten, so ist die Kommission bereit, jede praktische Anregung zu prüfen, die von der deutschen Regierung zur Lösung der Schwierigkeiten vorgebracht werden könnte.



Einigung zwischen den deutschen und polnischen Bevollmächtigten.

WTB. Genf, 13. April. Nach der gestern eingetretenen Wendung in den deutsch-polnischen Verhandlungen ist heute in der Liquidationsfrage eine Einigung zwischen den deutschen und polnischen Bevollmächtigten zustande gekommen, jedoch in der letzten Stunde der Schiedsgericht des Präsidenten Calonder vermieden werden konnte. In einer langen Sitzung die ganze Nacht hindurch, gelang es schließlich eine endgültige Einigung über den Text herbeizuführen. Bis in die Morgenstunden hinein dauerte der Kampf um die letzten Streitfragen und zwar um volle Verfügungsfreiheit der Großindustrie während der 15-jährigen Karenzzeit, die die Polen um jeden Preis einschränken wollten, während die Deutschen sich an der Forderung nach voller Preisstellung festhielten, als an der Forderung nach völliger Befreiung der Wirtschaftsberechtigten von der Liquidation ihres Grundbesitzes. Heute nachmittags wurde dann der Text über die Liquidation von den beiden Bevollmächtigten unterzeichnet, worauf in der öffentlichen Sitzung, Präsident Calonder mit stichlicher Befriedigung die trotz aller Schwierigkeiten erzielte direkte Einigung zwischen Deutschland und Polen verkündigen konnte.

In Genua 28 Staaten vertreten.
WTB. Genua, 13. April. Gegenüber widersprechenden Meldungen ist festzustellen, daß in Genua 28 europäische Staaten vertreten sind.

Weder Sieger noch Besiegte.
WTB. Genua, 13. April. (Dem Spezialkorrektor des

WTB.) „Popolo Romano“ erinnert die Franzosen daran, daß seit der Zeit des Brennus die Verhältnisse sich immerhin geändert hätten und daß in Genua der Grundsatz: weder Sieger noch Besiegte gelten müsse. Frankreich, das während des Krieges nur Sympathien gehabt habe, habe jetzt keine mehr.

Kommissionsarbeiten in Genua.
WTB. Genua, 15. April. Heute Nachmittag tagte die 2. Unterkommission des Wirtschaftsausschusses. Grundlage der Verhandlungen bildete das Londoner Memorandum. Angenommen wurde § 54, der bestimmt, daß kein Ausländer in einem Land einer Ausnahmezustandserhebung unterworfen sein darf. Hierauf fand eine Debatte über § 55 statt, der Erleichterungen der Passivität vorsieht (der Ausreisefrista und Dauer der Einreisefrista auf ein Jahr.) Die Debatte konnte nicht zu Ende geführt werden.

Frankeich und die Abrüstungsfrage.
WTB. Paris, 14. April. Nach dem „Deuvre“ hat Barthou dem Ministerpräsidenten Poincaré telegraphisch mitgeteilt, es könne jeden Augenblick die Abrüstungsfrage aufgeworfen werden und er werde wahrscheinlich nicht verhindern können, daß sie indirekt zur Erörterung gebracht werde. Barthou hat für diesen Fall um Instruktionen gebeten. Poincaré hat gestern Nachmittag den Kabinettsrat mit der Angelegenheit befaßt, der sich mit Stimmenmehrheit dahin entschieden hat, daß die französische Regierung vorläufig die Fortsetzung der in Genua angeknüpften Debatte wünsche.

Zur Ermordung des Leutnants Groff.
WTB. Brüssel, 13. April. (Agence Belge.) Wie berichtet wird, bezweckt der durch den deutschen Geschäftsträger gefesselt beim Vertreter des belgischen Minister des Äußeren unternommene Schritt die Auslieferung des unter dem Verdacht der Täterschaft an der Ermordung des Leutnant Groff verhafteten Dabich an die Reichsbehörden zu fordern. Nach Ansicht der deutschen Regierung müsse Dabich, da der Mord auf deutschem Gebiete verübt worden sei, vor die deutschen Gerichte gebracht werden.

Befragung des abgetretenen oberschlesischen Gebietes durch die Polen.

WTB. Berlin, 15. April. Dem „Berliner Lokalanzeiger“ zufolge ist nach einem bei den amtlichen Stellen in Katowitz eingegangenen Erlaß der polnischen Behörden anzunehmen, daß die Befragung des abgetretenen oberschlesischen Gebietes durch Polen in der Zeit vom 10. bis 12. Mai erfolgen wird.

Befragungsvorgänge in Oberschlesien.
WTB. Berlin, 13. April. Die von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, sind aus Oberschlesien befragungsvorgänge Meldungen eingelaufen. Der deutsche Vertreter in Döppel ist angewiesen worden, die interalliierte Kommission ernstlich darauf aufmerksam zu machen, daß sie für Ruhe u. Ordnung verantwortlich sei. Die polnische Polizei hegt systematisch. Die polnischen Organisationen entfalten eine lebhafteste Tätigkeit.

Druck und Verlag der W. Rieter'schen Buchdruckerei Altensteig. Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Paul.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung, betreffend die Geldbereinigung III auf der Markung Altensteig-Stadt.

Bei der am 11. ds. Mts. vorgemommenen Abstimmung über den Antrag auf eine Bereinigung der Gemeinde: Dohndorf, Hestentried, hohe Halde, Weidmiesen, Bronnenacker, untere Hünslersacker, Weidacker, Schopfsacker, Dorfsacker, Innere und äußere Reute, Brandhalde und Halde haben von 109 beteiligten Grundeigentümern 24 mit einem Steuerkapital von 1040 Mark 20 Pfennig für die Ausführung der Geldbereinigung nach dem vorliegenden Antragsplan gestimmt, während 39 Eigentümer mit einem Steuerkapital von 831 Mark 95 Pfennig bei der Abstimmung nicht erschienen sind. Abgestimmt haben ferner für das Unternehmen 63 mit 1872 Mark 15 Pfennig Steuerkapital, gegen das Unternehmen 39 mit 1491 Mark, 19 Pfennig Steuerkapital.

Auf Grund dieses Ergebnisses der Abstimmung wurde das Unternehmen vom Oberamt für beschloffen erklärt.

Die zur Abwechselung gehörenden, sowie die nach Art. 9 Abs. 3 bzw. Art. 11 Abs. 5 des Gesetzes vom 30. März 1896 als guttommene angenommenen Grundeigentümer haben das Recht, innerhalb der unerschiedlichen Frist von 2 Wochen vom Tag der Abstimmung an dem Oberamt die nach ihrer Ansicht der Ausführung des beschloffenen Unternehmens entgegenstehenden Gründe mündlich oder schriftlich darzulegen, soweit solches nicht etwa schon bei der Abstimmungstagfahrt geschehen ist; binnen derselben Frist sind bei dem Oberamt Anträge auf Berücksichtigung des Ergebnisses der Abstimmung vorzubringen.

Ragold, den 12. April 1922. Oberamt: Müng.

Die Abhaltung des am Dienstag den 18. ds. Mts. in im Bödingen sälligen Viehmarktes ist aus seuchenpolizeilichen Gründen verboten worden.

Ragold, den 12. April 1922. Oberamt: Müng.

Die Maul- und Klauenseuche in der Gemeinde Ruppigen ist erloschen und der Bezirk Herrenberg somit wieder seuchenfrei.

Ragold, den 13. April 1922. Oberamt: Müng.

Die Wiederabhaltung der Schweinemärkte in Herrenberg ist vom 15. ds. Mts. ab je an den Samstagen unter gewissen Bedingungen, die von den Oberämtern Herrenberg und Ragold erfahren werden können, gestattet.

Ragold, den 13. April 1922. Oberamt: Müng.

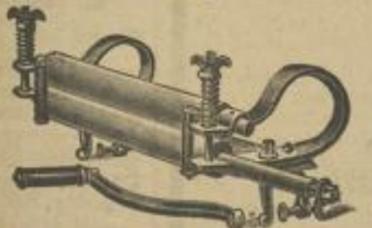
Landw. Bezirksverein Calw.

In den nächsten Tagen trifft

Thomasphosphatmehl

ein. Bestellungen wollen sofort an die Geschäftsstelle, Fernsprecher Nr. 96, erteilt werden.

Altensteig.



Washwindmaschinen
 Waschmangen
 empfiehlt
PAUL BECK.

Forstamt Klosterreichenbach.

Nadelstammholz-Verkauf.

Am Freitag den 21. April 1922, vorm. 11 Uhr in der Sonne in Klosterreichenbach aus Staatswaldbezirk I, II, V und VI: 631 Stk u. 200 Za mit Fm Langh.: 29 I., 156 II., 226 III., 98 IV., 81 V., 25 VI. Kl. Stgh.: 9 I., 11 II., 8 III. Kl. 746 Restforst mit Fm Langh.: 29 I., 174 II., 312 III., 97 IV., 21 V., 4 VI. Kl. Stgh.: 2 I., 23 II., 8 III. Kl. Losverzeichnis von der Forstdirektion, G. f. S., Stuttgart.

Forstamt Pfalzgrafenweiler.

Laubstammholz-Verkauf.

Am Samstag, den 22. April 1922, vormittags 10 Uhr in Pfalzgrafenweiler im Geschäftsbau 3 Dirsch aus Staatswald Nord. Schnapperle, Ebene, Saiglede, Ob. Dreilochenstein, Ob. Müsbacherst, Unt. Müsbacherst, Saumweg: 34 Lose Rothbuchen mit Fm 5,89 IV., 28,46 V., 6,19 VI. Klasse; sowie 1 Los Birken mit Fm 0,20 VI. Klasse.

Losverzeichnis durch die Forstdirektion G. f. S. und durch das Forstamt.

Altensteig-Dorf.

Eine junge



verkauft

Schreiner Weitzer.

Saugenwald.

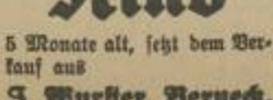
Ein schönes, 1/2-jähriges



hat zu verkaufen.

Sak. Schötle.

Ein zur Zucht geeignetes



5 Monate alt, sehr dem Verkauf aus
S. Wurster, Bernack.

Altensteig.
Sprengstoff
Silvit
 Sprengkapseln
 Zündschnur
 empfehlenswert auch in größeren Mengen
Paul Beck.

Altensteig.
Ta Wasserglas
 zum Eiereinlegen
 empfiehlt
Joh. Kaltenbach
 Seifensiedererei.

Rüchennädchen-Gezuch.
 Fleißiges, ehrliches
Mädchen
 bei hohem Lohn und guter Behandlung gesucht. Demselben ist Gelegenheit geboten, sich im Kochen gründlich auszubilden.

Weinstube Fortuna
 Pforzheim, Bleichstraße 4.
 Zu melden bei **Frau Koch**, Wäbelfabrik, Ragold.

Wegen Weggang meines Mädchens ins Ausland suche ich zum baldigen Eintritt ein braves, fleißiges

Mädchen
 welches etwas kochen kann und womöglich schon bedient hat. Anfangslohn 250 M. monatl., später mehr.
Frau Kaufm. G. Hofmann, Tübingen, Bahnhofstr. 8.

Zwei 8 Wochen alte
Schweine
 verkauft
Christian Bäuerle
 Michelberg.

Bergebung von Bauarbeiten.

Für die Dienstwohngebäude in Calw und Ragold sind die nachstehenden Arbeiten nach dem Preislistenverfahren auf Grund der Bestimmungen über Bergebung von Arbeiten und Lieferungen (Reg.-Blatt 1912 S. 37) zu vergeben:

- Gipsarbeiten:** 1300 qm Deckenputz, 2900 qm innerer Wandputz, 250 qm Schwarztafelputz, 80 qm Gipsdielen 7 cm stark, 200 qm Gipsdielen 3 cm stark.
- Glasarbeiten:** 160 qm forschene Fenster mit Beschlag, 120 qm forschene Winterfenster mit Beschlag.
- Schreinerarbeiten:** 87 Zimmertüren, 49 Kammer-, Abort- und Speisekammertüren, 40 qm Glasabschlüsse, 110 Stück Feuerstutten, 110 qm forschene Fensterläden, 950 lb. m tannene Fußboden, 13 Kücheneinrichtungen u. f. w.
- Schlosserarbeiten:** Anschläge von 29 glatten Türen, 136 Zimmer-, Abort- und Speisekammertüren, 66 Paar Fensterläden u. f. w.
- Verbindungen:** 440 qm
- Riemenböden:** 880 qm tannene Riemen 28 mm stark, 240 qm tannene Riemen 23 mm stark.
- Treppenlieferung in Forchholz, Wasserleitung und die Anstricharbeiten.**

Die Verbindungunterlagen liegen bei der Eisenbahnbauinspektion Calw zur Einsichtnahme auf und werden daselbst zum Selbstkostenpreis abgegeben.

Die Angebote mit entsprechender Aufschrift versehen, sind bis zum 28. April 1922 vorm. 10 Uhr hierher einzureichen; zu diesem Zeitpunkt findet deren Eröffnung, der die Bieter anzuwohnen können, statt.

Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Calw, den 12. April 1922.
Eisenbahnbauinspektion.

Oeffentliche Versteigerung.

Am Donnerstag den 20. April, von vormittags 10 Uhr an bringe ich im Auftrag im Hause des Bädermeisters **Sottl. Entenkunst in Altensteig** folgende Gegenstände gegen Barzahlung zur öffentl. Versteigerung:

- 1 Bettstelle mit Koft, 2 eiserne Bettstellen mit Matratzen, 1 Kinderbettstelle mit Matratze, verschiedenes Bettzeug, Kleiderkästen, 1 Tischchen, Stühle, 1 Chaiselongue, 1 Sitz- und 1 Liegebadewanne, 1 Nudelschneidmaschine, 1 Waschkessel, Waschüber, 1 Zimmerflinte, Blusen, Krümmerjacke, 1 Kinderpelzgarnitur u. versch. sonst. Haushaltsgegenstände.

Hartmann, Auktionator.

Egenhausen.
 Bestellungen auf
Kohlen
 für den Hausbrand nimmt sofort entgegen.
S. Kaltenbach.

Altensteig.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zur Feier unserer litchlichen Trauung auf

Osternmontag, den 17. April 1922

freundlichst einzuladen.

Elise Frey | Karl Pfeifle
Kirchgang um 2 Uhr.

Sofie Frey
Erwin Schmutz

Verlobte

Altensteig | Plorzheim

Ostern 1922

Hänsbronn — Walddorf.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung gestalten wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Donnerstag, den 20. April 1922

in d. Gasth. z. Rappen in Walddorf

freundlichst einzuladen.

Georg Adam Alber | Friederike Schwarz
Sohn des Peter Alber, Bauers Hänsbronn | Tochter des Johs. Brenner, Farmwärters in Walddorf.

Kirchgang um 1/2 12 Uhr.

Nagold — Hänsbronn.

Hochzeits-Einladung.

Wir erlauben uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am

Osternmontag, den 17. April 1922

im Gasth. z. Traube in Nagold

stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen.

Johs. Wurster | Anna Kath. Schauble
Schreiner, Sohn des Joh. W. Wurster, Oberholzauers in Hänsbronn | Tochter des Oberfäg. Christ. Schauble in Nagold.

Kirchgang um 1/2 12 Uhr in Nagold.

Englödferle.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am

Osternmontag, den 17. April 1922

im Gasth. z. Waldhorn in Englödferle

stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen mit der Bitte, dieses als persönliche Einladung betrachten zu wollen.

Wilhelm Mast | Anna Kläiber
Sohn des Wilh. Mast, Fuhrmanns und Holzhändlers in Englödferle | Tochter des Friedr. Kläiber, Glaser- und Malermeisters in Englödferle.

Statt Karten.

Die

VERLOBUNG

ihrer Tochter **GRETLE** und ihres Sohnes **RUDOLF** beehren sich anzuzeigen:

<p style="text-align: center;"><i>Fabrikant</i></p> <p style="text-align: center;">H. ZIMMERMANN</p> <p style="text-align: center;">und Frau <i>Frida</i></p> <p style="text-align: center;">geb. <i>Vischer</i></p> <p style="text-align: center;">Altensteig</p>	<p style="text-align: center;"><i>Regierungsrat</i></p> <p style="text-align: center;">W. VOELLM</p> <p style="text-align: center;">und Frau <i>Anna</i></p> <p style="text-align: center;">geb. <i>Sauer</i></p> <p style="text-align: center;">Bietigheim i. W.</p>
---	--

Ostern 1922

Meine

VERLOBUNG

mit Fräulein **GRETLE ZIMMERMANN** beehre ich mich anzuzeigen

RUDOLF VOELLM

Assistenzarzt

an den städt. Krankenanstalten

Essen-Ruhr.

Altensteig.

Feinste Halbblut.

Paterno-Orangen

sind eingetroffen bei

Ehr. Burghard jr.

Ein

Jagd-gewehr

habenloser Selbstspanner, neu, verkauft — mit Jagd die Geschäftsstelle des H.

EMMI SCHOLDER
CARL HENSSLER

Verlobte

Tuttlingen | Altensteig

Osternmontag, den 17. April 1922

Propaganda-Wettspiel

L. S. Cannstatt II (A-Klasse)
F. C. Altensteig I

Spielbeginn 2 1/2 Uhr.



Nagold.

Lichtspielhaus zum Löwen

Ostersonntag und Montag von 2 Uhr ab:
Der spannende Abenteuer-Film
in bekannten und unbekanntem Welten

Der goldene See

I. Teil
Indisches Drama in 5 Akten.
Lustspiel **Resl, Mirzl u. Susi**
in 3 Akten.

Beiprogramm:

Sonntag u. Montag durchgehendes Programm
Anfang 2.20, 4.30 und 8 Uhr.
II. Teil Dienstag und Mittwoch.

Altensteig.

50 Zentner Heu

sucht zu kaufen

M. Schnierle, Dreikönig.

Altensteig.

Aluminiumgeschirre Emaillegeschirre Gussgeschirre Messingpfannen Stahlbräter

empfiehlt in schöner Auswahl

Paul Beck.

Altensteig.

Betr.

Kohlenbelieferung

Bestellungen auf Kohlen für das Versorgungsjahr 22/23 bitte ich alsbald zu machen.

J. Wurster
Telefon 16.

Schwarzwald-Drogerie Altensteig

Einen guten

MOST

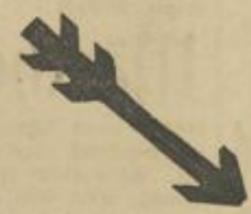
bereiten Sie sich bei Verwendung von nur guten, ausprobierten Mostsubstanzen. Zucker hierzu erhältlich.
Untersuchungen von Most und Wein.

Fussboden-Riemen

Brüstungstäfel - Bretter und sonstig
Hobelware

liefern wieder fortlaufend. Gutes Passen. Trockenanlage.

Graf & Kohler, Säge- u. Hobelwerk, Dornstetten, Cel.



Reichste Auswahl in

Aluminiumwaren

bei

Lorenz Luz jr., Altensteig.

für Sandwolle

n 15 - 7 1/2 Heigen

Burschen.

Eintritt sofort oder 1. Mai.

Karl Böhmle
Landwirt
Waldsheim O. A. Sauerberg.

Kirchliche Nachrichten.
Osterfest, vorm. 1/2 10 Uhr
Predigt, Beicht und Abendmahl in der Kirche. Auf
auf mein Herz mit
Freuden! Lieber: 218
218. Opfer f. d. Gemeinde-
haus. Nachm. 2 Uhr Ge-
tesdienst und Abendmahl
seler im Jugendheim. (An-
meldung vorm. in der Ge-
teistei nach der Predigt.)
Osternmontag 10 Uhr
Jugendheim.

